

Kantate¹ – 10.05.2020

„Haus-Gottesdienst“

von Pastor Eric Janssen, Bethlehemgemeinde Göttingen

(Das Liedblatt befindet sich ganz am Ende!)

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ (Ps 98,1)

[Lied] EG 452, 1+2+5 Er weckt mich alle Morgen, erweckt mir selbst das Ohr

[Eröffnung]

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

[Gebet]

Herr, unser Gott,
in dieser schweren Zeit kommen wir zu Dir
mit all unseren Sorgen und Nöten, mit unserer Angst,
aber auch mit Hoffnung und voll Vertrauen.
Bleibe Du bei uns. Amen

[Psalm]

Wir beten mit Worten aus Psalm 98, 1-9 (= EG 739):

Singet dem Herrn ein neues Lied, / denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten / und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden; / vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an die Gnade und Treue für das Haus Israel, /
aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt, / singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen, / mit Harfen und mit Saitenspiel.

Mit Trompeten und Posaunen / jauchzet vor dem Herrn, dem König.

Das Meer brause und was darinnen ist, / der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken, / und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn; /
denn er kommt das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit / und die Völker, wie es recht ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist, / wie es war im Anfang, / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¹ Benannt nach dem Introitus(-Anfangs-)Psalm 98,1: „Cantate Domino canticum novum.“ – „Singet dem Herrn ein neues Lied.“ - Ich verwende für Lesungen und Predigt die Texte von vor 2018 (Jes 12 + Mt 11). Die Texte der neuen Leseordnung gehen noch stärker auf das Thema Singen ein und passen in einer eher gesanglosen Corona-Zeit noch weniger.

[Vergebungsbite – Kyrie - Tagesgebet]

Herr, unser Gott!

Du bist weise und gerecht.

Wir Menschen geben unser Bestes.

Und doch machen wir immer wieder Fehler -
den Menschen gegenüber – und vor allem Dir gegenüber.

Das wissen wir. Das tut uns leid.

Herr, vergib uns.

Herr, erbarme dich. – Christus erbarme dich.

Schöpfer des Himmels und der Erde!

Dich preisen alle deine Werke.

Lass uns nicht stumm bleiben

unter den Geschöpfen, die dich preisen,
sondern mach unser Leben zu einem Lobgesang
auf deine wunderbare Macht und Güte.

Dir sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

[Biblische Lesungen]

Die alttestamentliche Lesung steht im Buch des Propheten Jesaja in Kapitel 12, Vers 1-6 [EU]. Es heißt dort:

„Ich danke dir, HERR. / Du hast mir gezürnt.

Doch dein Zorn hat sich gewendet
und du hast mich getröstet.

Siehe, Gott ist meine Rettung; /

ich vertraue und erschrecke nicht.

Denn meine Stärke und mein Lied ist Gott, der HERR. /

Er ist mir zur Rettung geworden.

Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude /

aus den Quellen des Heils.

An jenem Tag werdet ihr sagen: Dankt dem HERRN! /

Ruft seinen Namen an!

Macht unter den Völkern seine Taten bekannt, /

verkündet: Sein Name ist groß und erhaben!

Singt dem HERRN, denn herrliche Taten hat er vollbracht; /

auf der ganzen Erde soll man es wissen.

Jauchzt und jubelt, ihr Bewohner Zions;

denn groß ist in eurer Mitte der Heilige Israels.“

Und im Matthäus heißt es in Kapitel 11, Vers 25-30 [EU]:

„In jener Zeit sprach Jesus:

„Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde,
weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen
und es den Unmündigen offenbart hast.

Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden;
niemand kennt den Sohn, nur der Vater,

und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.
Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.
Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir;
denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.
Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“

[Credo]

Auf die biblische Lesung antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes.
Am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

[Lied] EG 302, 1+2+8 Du meine Seele, singe, wohl auf und singe schön

oder: LW 48, 1+4 Ich sing dir mein

[Predigt] zu Jesaja 12, 1-6 und Matthäus 11, 25-30

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.“ (Off 1,4)

Liebe Gemeinde!

Wie stellen wir uns eigentlich Gott vor?

Wie sieht das Bild aus, das wir uns im Kopf von Gott machen?

Ist es überhaupt EIN Bild oder sind es drei?

Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der Heiliger Geist... ein alter Mann mit Rauschbart, ein junger Mann mit langem Haar und schließlich die Taube, die vom Himmel herabkommt.

Oder sind es noch mehr Bilder?

Der Vater, der die Kinder straft, der etwas von einem Polizisten oder Richter hat..., aber auch der Vater, der seine Kinder liebt und fast schon anti-autoritär erzieht.

Oder der Sohn, der mit seinen Freunden – und natürlich auch seinen Freundinnen – fast schon hippie-mäßig durchs Land zieht..., aber auch als Hirte zugleich die Wölfe vertreibt und dabei nebenbei für Ordnung in der Herde sorgt...

Der Geist, der mehr symbolisch bei der Taufe vom Himmel herab kommt, der uns aber auch im Leben beschützt und verteidigt, berät und begleitet... fast schon wie ein Engel...

Zunächst einmal kann man sagen, dass Gott im Christentum immer nur EINER ist.

Das ist das Besondere am Christentum.

Es gibt Religionen, die viele Götter haben. Am bekanntesten ist in unserer Zeit der Hinduismus.

Und es gibt Religionen, die eindeutig nur einen Gott haben, z.B. das Judentum und der Islam.

Und dann gibt es das Christentum: Das hat einen Gott in drei „Personen“, die doch nur eine sind.

Die Problematik ist auch nicht neu. Schon Jesus geht darauf ein, wenn er sagt: „Wer mich sieht, sieht den Vater. Ich und der Vater sind eins.“ (Joh 14,9)

Man könnte das auch an einzelnen Bildern für Gott zeigen: Im Alten Testament heißt es: „Der Herr ist mein Hirte.“ (Ps 23) und gemeint ist Gott, der Vater. Im Neuen Testament sagt Jesus, der Mensch und zugleich Sohn Gottes: „Ich bin der gute Hirte.“ (Joh. 10,11) und eben auch: „Ich und der Vater sind eins.“ (Joh 10,30)

Klingt kompliziert – und ist es auch.

Und zugleich ist es fast normal.

Wenn wir an unsere Eltern denken, dann sind die auch sehr unterschiedlich.

Und das nicht nur, weil es unterschiedliche Personen sind, weil sie zu verschiedenen Zeit unter verschiedenen Bedingungen gelebt haben, weil sie einfach pädagogisch unterschiedlich begabt sind..., sondern auch, weil zum Eltern-Sein Verschiedenes gehört:

Eltern spielen mit ihren Kindern, sie kuscheln, sie loben... in späteren Jahren sind sie vielleicht fast so etwas wie Freunde...

Eltern sind aber auch für die Erziehung ihrer Kinder zuständig. Das geht natürlich möglichst liebevoll und durch das Vorleben dessen, was gut ist. Aber Erziehung hat eben auch etwas mit Zwang zu tun: Das Erfüllen von Aufgaben ist in Schule und Familie selten völlig freiwillig. Und Eltern setzen eben auch Grenzen, und sagen, was nicht geht. Und wenn Reden nicht reicht, dann handeln Eltern auch: Dann gibt es Hausarrest oder Handyverbot...

Und zumindest dann wenn die Eltern „gute Eltern“ waren und pädagogisch halbwegs fähig, werden die Kinder ihre Eltern nach Jahren im Rückblick – trotz Zwang und Strafmaßnahmen – als gute Eltern sehen; als Eltern, denen manche Strafe vielleicht mehr wehgetan hat als den Kindern; als Eltern, die ihre Kinder geliebt und beschützt haben; als Eltern, die alles für ihre Kinder getan haben.

Und Gott – wie ist das mit Gott?

Wenn wir uns die beiden Bibelabschnitte dieses Sonntags anschauen – Jesaja 12,1-6 und Matthäus 11,25-30 – dann beginnen die mit:

„Ich danke dir, HERR. / Du hast mir gezürnt. /

Doch dein Zorn hat sich gewendet / und du hast mich getröstet.“ (Jes 12,1)

Und enden mit den Sätzen:

„Ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.

Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Mt 11,30)

Da könnte man sagen:

Ja, der Gott des Jesaja, der Gott des Alten Testaments, ist noch ein zorniger Vater-Gott.

Und dann kommt mit Jesus, dem Menschensohn, der Gott des Neuen Testaments, der gütige Gott der Liebe.

Aber so ist es nicht.

Schon bei Jesaja ist Gott nicht nur zornig. Er tröstet auch, er stärkt, er rettet. Und entsprechend singen, jubeln und jauchzen die Menschen über diesen Vatergott. Sie danken dem Herrn.

Und auf der anderen Seite ist Jesus bei Matthäus nicht nur gütig und demütig, er ist nicht nur sanft. Er sagt zu Beginn des Abschnitts: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast.“ – Was ist denn das für eine Pädagogik? Der Vater (und damit letztlich auch der Sohn) verheimlicht einigen der Zuhörenden absichtlich wichtige Informationen. Und Jesus lobt den Vater dafür. Und Gott verheimlicht hier auch nicht irgendetwas, was man vielleicht auch nicht unbedingt wissen muss: Er verheimlicht, dass das Gericht² über die Menschen hereinbrechen wird! (Mt 11,20-24)

Ein paar Sätze vorher ist dann auch Jesus selbst deutlich geworden:

„Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“ (Mt 10,34)

Es gibt also nicht den bösen Vater und den guten Sohn, den strafenden Gott des Alten Testaments und den liebenden Gott des Neuen Testaments.

Vater und Sohn sind EINER und Gott ist eben auch insgesamt der EINE.

Was er tut, gehört zusammen: Das Lieben und das Strafen, das Schützen und das Vertreiben...

Das liegt auch nicht daran, dass Gott verwirrt ist oder dass er sich nicht entscheiden kann.

Sondern das liegt daran, dass ein guter Lehrer nicht nur lobt, sondern eben auch auf Fehler hinweist.

Das liegt daran, dass ein Arzt auch operiert.

Das liegt daran, dass zur Herstellung von Gerechtigkeit auch die Bestrafung der Täter gehört.³

Und doch wünschen wir uns oft einen Gott, der nur lobt, der nur süße Arzneimittel verabreicht, der alles vergibt.

Das ist verständlich, aber es ist doch eher ein Wunschbild von Gott.

Mit den Erfahrungen unseres Lebens hat dieses Bild nichts zu tun – und mit dem Gott der Bibel auch nicht.

Es ist eben ein Wunschbild, ein verständliches, aber doch ein Wunschbild.

Wir leben aber nicht im Traumland, sondern in der Realität.

Gerade in der Zeit der Corona-Pandemie merken wir, dass das echte Leben kein Traumland ist.

² Auch der Eingangs-Psalm für den Sonntag Kantate beginnt übrigens mit „Singet dem Herrn... jauchzet... lobet...“ und endet trotzdem mit: „Er kommt das Erdreich zu richten. / Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit / und die Völker, wie es recht ist.“ (Ps 98, 1-9)

³ Dass Gott dem Täter auch vergeben kann, liegt daran, dass er als der Sohn die Strafe selbst am Kreuz auf sich genommen hat. Das ändert aber nichts daran, dass auch in Gottes Denken irgendjemand die Strafe auf sich nehmen muss. Alles andere wäre ungerecht und Gott ist für Ungerechtigkeit nicht zu haben.

Wenn jetzt so wenig nach Gott gefragt wird, dann liegt das vielleicht auch an dem Bild, dass wir uns von Gott machen.

Der Gott, der immer lieb und nett ist, der ist gut für die Gute-Nacht-Geschichte, für die Taufe, für den Hochzeitsspruch..., für die guten Zeiten des Lebens.

Aber wenn der „liebe Gott“⁴ auf das reale Leben trifft, das Leben mit Corona und anderen Katastrophen, dann passt da etwas nicht. Dann kommt schnell die Frage „Wie kann den Gott lieb und nett sein und alles das zulassen?“ Und die Antwort ist: „Gott ist eben nicht nur der Gott der Liebe, er ist auch der Gott der Gerechtigkeit, er ist auch der Gott, der unsere Freiheit respektiert, der uns selbst entscheiden lässt, welchen Weg wir gehen wollen...“

Er ist übrigens auch ein Gott mit einem anderen Zeitempfinden: Bei Gott endet die Lebenszeit nicht mit dem Tod, sondern das Leben geht weiter - und so ist noch viel möglich.

Gott ist nicht einfach.

Schon wir Menschen sind nicht einfach.

Wie können wir da erwarten, dass Gott noch einfacher, eindimensionaler, vorhersehbarer ist als wir Menschen?

Gott ist so vielschichtig wie das Leben und das ist gut so.

Denn das Leben ist gut und Gott ist gut.

Und so bitten wir Gott:

Herr, unser Gott!

Du bist einer

und doch bist du vielschichtig
wie das Leben.

Lass uns Abschied nehmen

von unseren Traumbildern.

Lass uns dich suchen

in deinem Wort und in deiner Schöpfung.

Amen.

[Lied] EG 358, 1+6 Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt

⁴ „Lieber Gott“ wird Gott übrigens in der Bibel nirgendwo genannt.

[Dankgebet + Fürbitte + Vaterunser]

Barmherziger Gott, |
du hast uns dein Wort und deinen Geist gesandt. |
Dafür danken wir Dir!

Wir bitten Dich:
Stehe denen bei,
die in Kirche und Staat Entscheidungen treffen.
Lass sie das Nötige konsequent durchsetzen.
Lass sie zugleich auch ihre Grenzen erkennen.

Wir bitten Dich:
- für alle Beschäftigten in Pflege, Medizin und Forschung
- für alle am Corona-Virus Erkrankten - und für alle anderen Erkrankten
- für alle, die Angst haben krank zu werden
- für alle, die einen Menschen verloren haben
Herr, stehe ihnen bei mit deiner Kraft, deiner Liebe und deiner Besonnenheit.

Wir bitten Dich:
- für alle, die über die Krankheit hinaus betroffen sind von der Corona-Krise:
- für die, die sich bei uns und überall in der Welt von Insolvenzen und dem Verlust ihrer
Arbeitsplätze betroffen sind
- für die, die überall in der Welt von der Versorgungskrise betroffen sind:
die nicht mehr mit Impfstoffen und anderen Medikamenten versorgt werden,
die Angst vor Hunger haben,
die sich vor Unruhen und Kriegen fürchten.
Herr, lass uns auch sie nicht vergessen.

Wir bitten Dich:
- ...

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

[Lied] EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

[Segensbitte]

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht uns zu und gebe uns + Frieden. Amen.

Lieder zu Kantate, 10. Mai 2020

Singbeispiele für EG-Lieder im Internet: <http://www.ingesungen.de/player.php#musik>

EG 452, 1.2.5 Er weckt mich alle Morgen

1. Er weckt mich alle Morgen, / erweckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen, / führt mir den Tag empor.
dass ich mit seinem Worte / begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte / ist er mir nah und spricht.
2. Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf. /
Da Schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als sein Ruf.
Das Wort der ewgen Treue, / die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs neue / so, wie ein Jünger hört.
5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen, / damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel auch der Tag.

EG 302, 1+2+8 Du meine Seele singe

1. Du meine Seele singe, / singe, wohl auf und
singe schön. // dem, welchem alle Dinge / zu
Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben / hier preisen auf
der Erd; // ich will ihn herzlich loben, / so lang
ich leben wird.
2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs
Gott und Heil! // Wer dem sich anvertrauet, /
der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen, / den schönsten
Schatz geliebt; // sein Herz und ganzes Wesen /
bleibt ewig unbetrübt.
8. Ach ich bin viel zu wenig, (zu rühmen seinen
Ruhm; // der Herr allein ist König, / ich eine
welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, //
ist's billig, das ich mehre / sein Lob vor aller
Welt.

EG 358, 1+6 Es kennt der Herr die Seinen

1. Es kennt der Herr die Seinen / und hat sie stets gekannt,
die Großen und die Kleinen / in jedem Volk und Land;
er lässt sie nicht verderben, / er führt sie aus und ein, /
im Leben und im Sterben / sind sie und bleiben sein.
6. So hilf uns, Herr, zum Glauben / und halt uns fest dabei;
lass nichts die Hoffnung rauben; / die Liebe herzlich sei!
Und wird der Tag erscheinen, / da dich die Welt wird sehn,
so lass uns als die Deinen / zu deiner Rechten stehn.

EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns

Komm, Herr, / segne uns, / dass wir uns nicht trennen, // sondern überall / uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein / stets sind wir die Deinen. // Lachen oder Weinen / wird gesegnet sein.

ODER: LW 48 Ich sing dir mein Lied

1. Ich sing dir mein Lied. - In ihm klingt mein
Leben. /
Die Töne den Klang - hast du mir gegeben
von Wachsen und Werde, - von Himmel und
Erde, /
du Quelle des Lebens. / Dir sing ich mein Lied.
4. Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein
Leben.
Die Höhen und Tiefen – hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen – trotz Streit und Ver-
letzung,
du Freundin des Lebens. / Dir sing ich mein
Lied.